

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

11 (13.1.1951) Zum Sonntag

Zum Sonntag

Kurze Begegnung

Der Vorhang senkte sich langsam. Der Zuschauerraum summete in Licht und Bewegung. Eine schöne Frau, auffallend schön selbst unter dieser farbenprächtigen Menge, die um sie wogte, erhob sich und trat am Arm eines älteren, vornehm aussehenden Herrn ins Freie. „Wohin wollen wir jetzt fahren, Sylvia?“ erkundigte sich der Herr. Sylvia zuckte nur leicht mit der Achsel. Sie lächelte und sah ein wenig gelangweilt drein. Da stieß sie plötzlich jemand an; es war ein alter Mann, den der Menschenstrom vorwärts getrieben hatte. — ein alter Mann in schabigen Kleidern, mit fieberhageren Wangen und hungrigen Augen. Er murmelte etwas vor sich hin und als Sylvia einen flüchtigen Blick auf ihn warf, begegneten sich ihre Augen.

Sylvia unterdrückte gerade noch rechtzeitig einen Aufschrei und wurde blaß bis in die rot geschminkten Lippen. Sie hatte diesen alten Mann erkannt.

Vor zehn Jahren war er ihr näher gestanden als sonstwer auf dieser Welt. . . Sie hatte es in diesen zehn Jahren weit gebracht. Aber eines ließ sich nie verwischen: dieser alte Mann war noch immer ihr Vater.

Er war ihr damals mehr als das gewesen. Ihre Mutter war früh gestorben, zu einer Zeit, als Sylvia noch ein Kind war.

Von frühester Kindheit an hatte sie die karge Umgebung, die der Vater ihr bieten konnte, gehabt. Schon mit fünfzehn Jahren hatte sie ihre eigenen Gedanken über das Leben und schon damals war sie überzeugt, eine Frau, sofern sie schön war, würde immer einen Mann finden, der sich glücklich schätzt, für sie sorgen zu dürfen.

Vater hatte so wunderliche, veraltete Ansichten. Er versuchte auf seine schwerfällige Art seiner Tochter einige Ansichten beizubringen. Als Sylvia die Tischerschele hinter

Alle wünschen nur eines: das Glück, — er sie streben danach auf verschiedenen Wegen, manchmal auf sehr schwachen: aber nur deshalb, weil sie nicht wissen, worin das Glück liegt. Gorki.

sich hatte, faßte sie den Entschluß, keine Stellung anzunehmen. Sie war tagsüber sehr in Anspruch genommen von den Vorbereitungen für die Verabredungen des Abends. Der Vater arbeitete als Nachtportier, und das erleichterte die Dinge sehr.

Aber eines Nachts kam der Vater kurz vor Mitternacht nach Hause; er hatte sich plötzlich krank gefühlt. Als er die Tür öffnete und das Licht andrehte, fühlte er sich noch kränker werden. In jener Nacht versuchte er Sylvia zur Vernunft zu bringen. Er versuchte es im Guten; aber Sylvia wollte nicht auf ihn hören. „Es ist sogar ganz gut so“, meinte sie, „daß du hinter alles gekommen bist. Jetzt weißt du, daß wir beide nie miteinander auskommen können. Unsere Ansichten gehen zu sehr auseinander. Ich gehe fort . . . ob es dir recht ist oder nicht.“ Sie wartete gar nicht erst, bis sie ihre Sachen gepackt hatte. Kleider: die konnte sie immer wieder bekommen. Sie jahm bloß einen verstärkten jungen Mann am Arm und rannte davon . . .

Sylvia mußte lächeln, als sie an diesen jungen Mann dachte. Sie hatte einen langen Weg seit damals zurückgelegt. Nicht einmal seines Namens konnte sie sich mehr entsinnen. Nachdem sie ihn verlassen hatte, lernte sie einen Mann kennen, der ihr eine Rolle bei einer Ausstattungsreise verschaffte. So kam es, daß sie sich einige Monate im Chor langweilte. Dann wurde sie des ganzen Zaubers müde. Das Leben war verschwenderisch mit seinen Gaben. Das Leben . . . und die Männer. Die ersten Blütenblätter der Jugend begannen langsam zu fallen, als Sylvia heiratete.

Sylvia heiratete aus einem in ihren Augen sehr triftigen Grund. Sie heiratete des Geldes wegen. Der Mann ihrer Wahl war ein wenig alt; aber er war ungeheuer reich. Er sah in Sylvia alles, was ihm selbst mangelte: Jugend, Unbeschwertheit und Frohsinn. Dinge, die ihm sein Geld nicht verschafft hatte. Er war sehr glücklich, sie heiraten zu können. Er war ihr dankbar, als sie endlich einwilligte.

Sie hatte ihren Vater längst vergessen; er hatte aufgehört, überhaupt noch da zu sein. Warum — fragte sie sich — sollte sie sich um ihn kümmern, jetzt, wo ihr Lebensweg so gänzlich von dem seinen verschieden war?

Eine ganze Minute starrten sie und der alte Mann einander in die Augen. Es fiel kein Wort. Dann wandte sich der alte Mann ab. Sylvia seufzte erleichtert auf. Sie lächelte ihren Mann an und ließ sich in den Wagen helfen, der auf sie wartete.

Sie fiel erschöpft in die Samtkissen zurück, legte die Hand durch die Samtschlaufe und dachte: „Gott sei Dank, der alte Mann war vernünftig genug, mich nicht anzusprechen. Ich hätte mich schrecklich geschämt, wenn jemand erfahren hätte, daß ich so einen alten Landstreicher zum Vater habe!“

Die graue Gestalt des alten Mannes verlor sich in der drängenden Menge. Jetzt, als er weiterging, schien er gebückter denn je. Seine Augen schienen erloschen.

„Sylvia!“ murmelte er bitter vor sich hin. „Sie wollte mit ihrem alten Vater nicht einmal sprechen. Nun, ich bin froh, denn ich hätte es nicht ertragen, daß jemand erfährt, daß ich eine Frau wie sie zur Tochter habe . . .“



MUTTERGLÜCK IM ZOO

Der Zoo ist im Asphaltmeer der Stadt die Lücke des Durchbruchs der Natur; er ist das Guckloch in der Bretterwand. Was würde gerade den großstädtischen Tierfreunden an stiller, echter Freude entgehen, hätten wir nicht die Möglichkeit, in einer Abendstunde oder ganz früh am Morgen unsere tierischen Lebensbrüder im Zoo zu besuchen! Ganz zu schweigen vom pädagogischen Wert der Tiergärten für die heranwachsende Jugend und dem Anschauungs- und Studienmaterial für alle bildenden Künstler. Noch reicht die Geschichte der zoologischen Gärten keine 200 Jahre zurück und schon verdanken wir den Tiergärtnern die Erhaltung zumindest einer aussterbenden Tierart, des Wisent. Wer kann bei der fortschreitenden Nutzabermachung jedes Fleckchens Erde sagen, wie lange es dauert, bis Elefanten, Rhinos, Menschenaffen und viele andere Großtiere nur noch im Zoo und Naturschutzpark lebendig sind! Paul Eipper

Das blühende Reis

Abends kam sie zu ihm. Das Haus, ein verrußter, schmuddoser Blindsteinbau aus der Zeit der Jahrhundertwende, stand in einer Straße des östlichen Stadtteils, dem Teil, der vor Jahren in lodernen Nächten grausam verheert worden war und noch immer Zeichen der Zerstörung trug. Die Straßen ließen aufgerissen und unangepflegt, Gaslaternen geben nachts ein ungenügendes, ängstliches Licht und über der Verlassenheit der Stätte — nur Kinder spielen an Nachmittagen an den Mauern laute Spiele — standen wie große Ausrufungszeichen die hohen Schloten näher, umzäunter Fabriken. Er hätte sie kommen sehen können. Sein Fenster — es war stets vom Ruß des Gaswerks blind — ließ den Blick frei auf einen unauferäumten Lagerplatz mit abgelegten Telegrafentanks, einer schiefen, plakatbeklebten Bude und einem halbaufgestockten Neubau mit engen Gerüsten, ließ den Blick frei auf die Straße bis zu einem großen Gebäude.

Er hätte sie sehen können, Anfangs, da sie sich kennengelernt, in irgendeinem Lokal kennengelernt und einen sorglosen Sommer verbracht hatten, lehnte er um diese Stunde noch am Fenster und sah ihr entgegen. Sie hatte einen leichten, wiegenden Gang, es sah manchmal aus, als tänzele sie, wenn sie die steigenden Pflützen übersprang und ihr Haar dabei wehte. Nun aber hatte er es sich längst abgewöhnt, ihr Kommen zu erwarten. Irgendwie war ihm die Sache leid, er konnte nicht sagen, warum, und er unterließ es auch, nach dem Grund zu forschen oder gar sein Verhalten so einzurichten, wie es sommerlang gewesen war. Er wußte nur, daß er etwas verloren hatte, wie man einen Gegenstand verliert, einen Handschuh, einen Schlüsselbund, ein Bild. Zumeist aber schämte er sich im Stillen über seine Art, mit ihr umzugehen — eine Art, die ihr anscheinend gar nicht bewußt wurde, denn sie war die Gleiche geblieben, ganz die Gleiche: jung und strahlend und froh, immer guter Dinge und voll Aufmerksamkeit und Zärtlichkeiten für ihn. Ihn wunderte das, sie hatte doch, ein halbes Kind noch, kein leichtes Leben als Verkäuferin in einem großen Warenhaus, seine Arbeit im Eisenwerk machte ihn jedenfalls todmüde und gleichgültig. Sie würde ihm verzeihen — gewiß, wenn er eines Tages sagen würde, es

täte ihm leid, aber es helfe alles nichts, es hätte keinen Sinn mehr . . .

Er sah an einem Januarabend — es war Mitte Januar — kaum hin, als sie durch die Tür huschte und sich in der engen Küche zu schaffen machte. Er hörte Wasser laufen. Er sagte auch nur „schön“, als sie, von Freude erregt, vor ihm stand — er lag rauchend auf dem hohen braunen Bett — und ihm die kleine, tönernen Vase mit einem aufgeblühten Kastanienzweig hinhielt, als wollte sie sagen, sieh doch, ist das nicht ein Wunder, mitten im Winter, und ich habe es zum Blühen gebracht . . . Sie stellte die Vase vorsichtig auf seinen Nachttisch, dann war alles wie sonst: ein wenig Plaudern und Kosen, Scherzen und Gespräch über die täglichen Dinge.

Er wußte nicht, wie schwer es ihr fiel, zu kommen und mitzutun und heiter und freundlich zu ihm zu sein und seine Wünsche ihm wortlos zu erfüllen. Sie hatte ja längst mit Erschrecken — sie glaubte damals, es nicht überwinden zu können — seine Wandlung gespürt und mehr und mehr wahrgenommen — aber sie blieb bei ihm, der verlöschenden Hoffnung ergeben, es könne wieder werden wie vordem, wie in den glückseligen Tagen des Sommers. Deshalb kam sie, deshalb hielt sie aus und lag nichtelng wach und deshalb suchte sie, ihn zu erfreuen — mit einer Kastanienblüte vielleicht.

Die Nachbarschaft kannte sie, das schlanke, freundlich grüßende Mädchen mit dem wehenden Haar und dem leichten Gang, und sie sprach genug über es und seinen Wandel. Sie sprach auch davon, der Altmateriahändler neben dem roten Haus habe sie eines Abends — Ende Januar sollte es gewesen sein — langsam aus der Tür treten und müden Schrittes zur Stadt geben sehen. Mehr erfuhr man nicht. Sie kam nicht mehr. Kinder haben in diesen Tagen beim Spielen in einem Müllimer des roten Hauses das blühende Reis einer Kastanie gefunden. Ganz frisch sollen die beiden Blüten und das eine samtene Blatt gewesen sein. Und die Hauswirtin schalt um die gleiche Zeit über die ungebührliche Art ihres Mieters, seine Zigarettenasche und seine Streichhölzer in eine kleine, tönernen Vase zu tun, die auf dem Nachttisch stünde. Sie ließe sich nicht leeren. Die Streichhölzer legten sich quer. Friedrich Karl Thiel.

Der Edelmarder

Die Luft ist weich und diesig, der Himmel hängt tief. Die Wetterfahne auf dem Schloßturme hat seit Mittag gegen Abend gezeigt. Langsam taut der Schnee von den Dächern; laut klingt überall der Tropfenfall. Gestern war der Abend tot und still. Die Luft kam hart und scharf von Morgen, und der Schnee war trocken. Heute abend lebt und weht alles, was die Nacht liebt. Im Vorholz des Berges liegt ein alter Steinbruch, verfallen und verwachsen, von den Menachen gemieden. Schräg über die steile, löcherige Wand des Steinbruches zieht sich ein Felsband, hell aus dem Moose und den Zwergfarnen hervorsimmernd. Eben fußte der Kauz dort und lachte sein Höllengelächter. Jäh schwingt er sich davon. Ein schwarzes Ding, das über ihm aus einem engen Spalt auftauchte, verjagte ihn. Jetzt ist es verschwunden, ist wieder da, verschwindet wieder und sitzt nun auf dem Felsbande, lang und dünn wie ein Pfahl. Es wird rund und wieder lang, ballt sich zur Kugel, rollt sich zur Schlange auf, ist jetzt krumm und nun gerade, liegt flach auf dem Felsen und sitzt stief wie ein Stock da, die Pranken an die leuchtende Kehle gezogen, mit schnuppernden Nüstern den Wind prüfend, es knickt in sich zusammen und schnell wieder empor, hockt eine Viertelsekunde regungslos, macht einen Satz nach links, noch einen, hastet nach rechts, und nun hüpfet es das Felsband entlang, macht dort einen Sprung gegen die Wand, schlägt wieder einen Bogen, treibt es so eine ganze Weile und ist verschwunden, wie ausgelöscht.

Jäh sucht die Maus ihre Felspalte, denn ein Reiten trockener Nadeln rieselte ihr auf den Balg. Der Kauz, der auf dem Kreuzsteine fußte, entweicht eilends, denn allzu heftig kratzte es hinter ihm an der Rinde der Fichte, ungeschickt poltert eine Ringeltaube von dannen, hart aus der Nachtruhe geschreckt, und sogar dem Bussard, der in der Fichte schlief, wird es unheimlich, und er schwingt sich ab.

Der Marder aber, der all diese Störungen verursacht, ist schon längst weiter. Er holt quer durch die gewaltige Krone der alten Eiche am Rande der Landstraße, gewinnt von dem äußersten Aste eine Buche, fällt von ihr in die nächste, springt von Krone zu Krone, rennt von Ast zu Ast, springt von Zweig zu Zweig, gelangt über die Lindenallee nach der Parkmauer und macht dort Halt. Unaufrichtig geht der Kopf hin und her, das feine Näschen prüft schnuppernd den Wind, und die Gehöre spielen auf und ab. Und dann geht es eilig, aber behutsam zum Teiche hin. Zu der alten, Roßkastanie, deren Zweige bis dicht auf das Wasser hängen. Wenn die Luft nicht so dumpf und dick wäre, würde der Marder diesen Weg nicht gemacht haben. Er hätte im Holze nach Eichkatzen geschneifelt, oder bei dem Mühlteiche auf Ratten gejagt, vielleicht auch zugesehen, ob er in den Taubenschlag oder den Hühnerstall hineinlängen; aber bei einer solchen Luft wie heute — da ist es am besten, am Schloßteiche in der alten Kastanie auf Enten zu passen. Bei solchem Wetter sind sie dann wie dumm. So liebt der Marder denn auf einem langen, krummen Aste, der sich über die alte, grüne Steinbank bis zum Wasser schlängelt, und lauert.

Enten sind da, genug sogar. Hier haben sie eine Freistadt; nie fällt ein Schuß auf sie. Im Gegenteil, der Schloßherr läßt ihnen wintertags reichlich schütten. Drüben schnattert und plätschert es anhaltend; der Marder schneifelt in der Luft umher, und seine Rutenspitze zuckt und zappelt. Der Mond schlägt die Wolken beiseite und beleuchtet den Teich. Da schwimmen sie, grüdeln, putzen sich, und ein fetter Erpel erhebt sich auf seinem Steiß, klatscht mit den Flügeln und prahlt laut in die Abendstille hinein. Dann rudert er dem Lande näher.

Der Marder ist mit dem schwarzen Aste zu einer Masse verschmolzen. Seine Seher verschwinden bis auf zwei schmale Spalten unter den Lidern. Sein Atem geht langsam und behutsam. Nur in der äußersten Rutenspitze ist ein ganz klein bißchen Regung. Der Erpel kommt näher, immer näher. Jetzt tritt er auf das Ufer, watschelt auf den Rasen, schüttelt das Wasser ab, richtet sich hoch, schlägt mit den Flügeln und prahlt wieder los: „Brät, brät“.

Weiter kommt er nicht. Nur einen kurzen, heiseren Laut bringt er noch hervor, denn der Marder hat ihn im Genick. Das Geschnatter und Geplätscher auf dem Teich ist verstummt; alle Enten machen lange Hälse und äugen nach der Steinbank, neben der es so sonderbar rauscht und raschelt. Dann rudern sie alle nach dem jenseitigen Ufer, immer argwöhnisch zurückäugend. Schließlich beruhigen sie sich; drüben ist es still geworden. Wieder setzt das Geplätscher und Geschnatter der Enten ein; daß eine von ihnen fehlt, merken sie nicht; die Reihenzeit ist noch nicht da.

Hermann Löns

Tiere haben ihre Komik und ihre Tragik wie wir. Sie sind voller Ähnlichkeit und Wechselbeziehung. Die Menschen glauben meist, zwischen ihnen und den Tieren sei ein Abgrund. Es ist nur eine Stufe im Rode des Lebens. Um die Natur zu erkennen, muß man ihre Geschöpfe verstehen. M. Kyber.

Aus der Stadt Ettlingen

Vom Geben

„Grüß Gott! Ich bin erst vor kurzem aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und muß mir nun das Geld zur Heimreise nach Norddeutschland zusammensparen. Könnten Sie... dürfte ich gütigst bitten...“ „Guten Tag! Ich komme von der Studentenhilfe“ (zeigt einen völlig zerknitterten Ausweis) „und möchte fragen, ob Sie nicht Rasterklingsen brauchen... gutes Bodenwachs... erstklassige Schürsenkel...“ — Man schenkt, man spendet, man kauft. Man ist etwas beschämt, weil man eine Wohnung, zu essen und noch etwas Geld hat.

Bei der Lektüre der Tageszeitung am nächsten Morgen: „...wurde festgestellt, daß seine Angaben nicht stimmten. Der Bettler verdiente an einem Tag bis zu hundert...“ — „... wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausweise meist gefälscht sind und es sich um Leute handelt, die unter dem Vorwand, Studenten zu...“

Man ist erregt. Manchen reut sein Geld, nicht zu Unrecht. Aber — sollen wir nicht lieber jedem, der uns bittet, ein wenig geben, als keinem, auch dem nicht, der es bitter nötig hat?

Man wird sich nicht leicht mit dem Gedanken abfinden, Betrüger etwas abzukaufen und reichen Bettlern zu spenden. Ist es aber nicht gut, zu wissen, daß man unter zehn Menschen, denen geholfen wurde, doch sicher einem eine Wohltat erwiesen hat? st.

Ettlinger Filmschau

„Die Dritte von rechts“

Dieser neue und bisher größte deutsche Revue-Film, der mit einem Aufwand von über 1,5 Millionen DM gedreht worden ist, bringt für die Masse der Kinobesucher so viel, daß er sie befriedigen wird. Dies beweist schon der Besucherstrom, den dieser Film in den vergangenen beiden Wochen in Karlsruhe (und seit Weihnachten in allen westdeutschen Großstädten) ins Kino lockte. Mit dem Glanz seiner Revuebilder, seiner leicht ins Ohr gehenden, rhythmisch und melodisch ausgewogenen Musik, der großzügigen, für einen Nachkriegsfilm ungewöhnlich reichen Ausstattung, der Vielfalt seiner tänzerischen Einfälle und dem stattlichen Aufgebot bekannter Darsteller bildete er die filmische Sensation der Nachkriegsjahre.

Die Union-Lichtspiele zeigen diesen Film bis auf weiteres.

Ettlinger Fasnacht 1951

Alt- und Neubürger beim Neubürgerball

Das ist bereits Stadtgespräch in unserer Hauptstadt des Albgaus. Am Sonntag, den 14. Jan., abends strömt jung und alt in die Stadthalle! Warum? O mal, der Neubürgerball beginnt um 20 Uhr. Ich kann Euch sagen, da kommt ein jeder auf seine Rechnung. Überraschungen noch und wieder sind vorgesehen.

Football-Foto, Baugeldzuschüsse — alles schon dagewesen, aber wir bringen ein Lotto. Das hat es in sich. Oder ist das nicht?

Schon für 25 Pfennige kann man da ein Akkordeon oder Handfunkgerät und vieles, vieles andere mehr gewinnen.

Zum Tanz — natürlich — dazu spielt, wie immer, unsere bei Alt- und Neubürgern gleich beliebte „Böhmerwald-Kapelle“ und für Stimmung in den Katakomben sorgt eine „Wiener Schrammel“.

Die „Durstigen“ zu tränken, die „Hungrigen“ zu laben dafür haben wir Frau Anna Kassel da, niemand wird dabei zurückgesetzt und hoffentlich stimmt beim Abschluß auch Frau Kassels Rechnung.

Daß alles seine Ordnung hat, dafür wird unsere Polizei bemüht sein und s'Bühne besorgt den Heimtransport der „Fremmen“ mit und ohne Schlagseite.

Darum am 14. Januar 20 Uhr die Parole: „Auf zum Neubürgerball.“ Der Eintritt nur für 1 DM und um 19 Uhr sind für Euch schon die Tore geöffnet.

Heimatliche Trachten und Kostüme, auch Dirndl erwünscht.

Zum Bauernball am 13. Januar

Heute ist der Bauernball
Darum kommt Ihr Narren all!
Laßt Alltag und Kram dahinten
Dann wird sich die Stimmung finden!

Geht mich die Politik etwas an?

Der Bundestagsabgeordnete unseres Landkreises gibt Antwort

Diese Frage wird leider von vielen Menschen mit einem glatten nein beantwortet. Und bei den letzten Wahlen verzichteten teilweise 50% der Wähler auf ihr Wahlrecht. Politik ja, aber ohne mich! Ich bin einmal durch die Spruchkammer gegangen, ich habe die Nase voll, so sagen manche. Bei zahlreichen Nichtwählern spielt auch das verhängnisvolle Wort eine Rolle, daß Politik den Charakter verdirbt, das Wort des Verlegers Brigi in seinem Blatt „Für die Gebildeten aller Stände, eine Zeitung für Nichtpolitiker (1881)“. Wir haben es leider in erschütternder Weise erlebt, wie unpolitisch viele Leute waren und dadurch unser deutsches Unglück mit heraufbeschworen.

Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der Nichtwähler eine falsche Vorstellung davon hat, was unter Politik überhaupt zu verstehen ist. Das Wort Politik ist aus der griechischen Sprache abgeleitet. Dort hieß die Stadt „Polis“, und da es sich in Griechenland hauptsächlich um Stadtstaaten handelte, bedeutete Politik Gestaltung der städtischen Angelegenheiten, an der das griechische Volk regen Anteil nahm.

Bei uns geht es heutzutage in der Politik um die Gestaltung der gesamten öffentlichen Angelegenheiten in Gemeinden, Kreisen, Ländern und Bund. In diese Verhältnisse und Bindungen sind wir einfach hineingestellt, und Aristoteles hatte schon recht, als er sagte, daß der Mensch ein politisches Geschöpf, ein geselliges Wesen sei. Der Mensch braucht die Gemeinschaft, in der er wachsen, sich entwickeln, eben krumm leben kann.

Vielleicht ist es gut, sich an den Begriffen politische Gemeinde und Kirchengemeinde über manches klar zu werden. Beide haben bestimmte Aufgaben zu erfüllen, die sich teilweise ergänzen oder auch überschneiden (Jugendausbildung, caritative Aufgaben und ähnl.). Allerdings besteht zwischen beiden der große Unterschied, daß der einzelne aus der kirchlichen Gemeinschaft austreten kann. Aus der politischen Gemeinde dagegen kann er sich nicht lösen.

Da in einem höher entwickelten Gemeinschaftsleben auch Aufgaben anfallen, die so groß sind, daß sie nicht von den einzelnen Städten und Gemeinden gelöst werden können, war der Zusammenschluß der Gemeinden zu Kreisen, Gemeindeverbänden, Ländern und Staaten notwendig. Zu diesen größeren Aufgaben gehört z. B. das Verkehrswesen, Unterhaltung von Universitäten, die Gerichtsbarkeit usw.

Betrachten wir nun, was die politische Gemeinde für das einzelne Glied dieser Gemeinschaft tut: die Vorsorge der Allgemeinheit für den einzelnen Menschen beginnt bereits vor dessen Geburt und zwar schon dadurch, daß die Allgemeinheit Ärzte und Hebammen ausbildet, die dem kleinen Erdenbürger beim Eintritt ins Leben behilflich sind. Und 25 Jahre über den Tod hinaus sichert der Staat den Toten noch eine ungestörte Ruhe auf dem Friedhof. Und in wie mannigfacher Weise ist die Allgemeinheit für das Wohl des Menschen in der zwischen seiner Geburt und Tod liegenden Spanne bemüht.

Wir sind leider gewohnt, alles ganz selbstverständlich und gedankenlos hinzunehmen. Wir drehen den Lichtschalter an und erwarten mit Bestimmtheit, daß das Licht brennt. Mit dem Wasser- und Gasrohr ist es genau das gleiche. Und so geht es weiter durch unsern Tag und durch unser Leben und wehe, wenn eine Einrichtung nicht richtig funktioniert. Die Mütterberatungsstunden sind unsern Müttern eine wertvolle Einrichtung geworden. Die Kindergärten sind aus unserm Leben nicht mehr wegzudenken. Die Volksschule vermittelt jedem Schüler kostenlos ein geschlossenes Wissen und rüstet ihn aus für den Lebenskampf. Die höheren Schulen erschließen Aufstiegsmöglichkeiten. An Universitäten und Hochschulen werden unsere Ärzte, Chemiker, Theologen, Philologen, Physiker, Techniker usw. ausgebildet und die Forschung vorangetrieben. Kulturelle Aufgaben müssen erfüllt werden. Ohne ein geordnetes Fürsorgewesen könnten wir nicht mehr sein. Wir erwarten vom Staat politischen Schutz. Die Feuerwehr soll zur Stelle sein, wenn irgend ein Brand ausbricht, und unsere Tageszeitung wollen wir pünktlich

auf unserem Tisch haben. Wir verlangen, daß Verbrecher ihrer gerechten Strafe zugeführt werden. Die Post soll pünktlich eintreffen und das Fernsprechwesen klappen. Das Verkehrsnetz soll gut ausgebaut sein und den Wünschen der Bevölkerung weitgehendst Rechnung tragen. Unsere Straßen wünschen wir in Ordnung. Der Bahnverkehr soll sich reibungslos abwickeln. Das Gesundheitswesen soll uns einen möglichst guten Schutz gewähren (wie schlimm wüteten früher die Epidemien). Die Städte und Dörfer sollen vor Hochwasserschäden durch Flußkorrekturen und Uferbauten geschützt werden. Einen Verwaltungsapparat wünschen wir, der einwandfrei und unbürokratisch arbeitet. Handwerk, Handel, Industrie und Landwirtschaft sollen gefördert werden durch Unterhaltung von Fachschulen, Ausbildung des Nachwuchses und zahlreiche sonstige Maßnahmen der verschiedensten Art. Unsere Wälder, die so wichtig sind, sollen gepflegt werden. Die Beziehungen zum Ausland sind zu gestalten. Und all dies gehört mit zur Politik. Um Gestaltung dieser öffentlichen Dinge mühen sich zahlreiche verantwortungsbewußte Menschen der verschiedensten politischen Richtungen.

Um das Mitbestimmungsrecht in den Be-

trieben wird gegenwärtig stark gekämpft, während Millionen auf ihr viel weitergehendes Mitbestimmungsrecht an den öffentlichen Angelegenheiten gedanken- und bedenkenlos verzichten.

Ist's denn wirklich gleichgültig, wie die öffentlichen Dinge gestaltet und oft lebenswichtige Entscheidungen getroffen werden? Ist es gleichgültig, wie die Jugend erzogen und ausgebildet wird? Ist es gleichgültig, was mit den Steuergeldern geschieht? Ist es gleichgültig, ob die Leute, die über unser Geschick bestimmen, charakterlich einwandfrei und uneigennützig sind oder nicht?

Es muß den Steuerzahler und Wähler interessieren, wer alle diese Dinge in den Händen hält. Wir haben alle eine große Verantwortung mitzutragen, der sich niemand ohne Schaden entziehen kann. Durch Fernbleiben, durch Zurückhaltung hat jeder bereits eine Entscheidung getroffen, die er bei erster Betrachtung vor sich und seinem Gewissen nicht verantworten kann, solange er an allen Einrichtungen teil hat, für die er andere sich sorgen und abmühen läßt.

Wollen wir nicht einmal eine Stunde über diese Dinge nachdenken und dann entsprechend handeln?

Gottfried Leonhard
M. d. B. für die Landkreise Karlsruhe
und Pforzheim.

Die Vorträge wenden sich auch an Sie

Das neue Trimester in der VHS Ettlingen

In dem heute erscheinenden Programmheft der Volkshochschule Ettlingen (ab sofort in der Buchdruckerei Graf erhältlich) und auf den gelben Plakaten bietet diese volkstümliche Bildungsstätte wieder eine Fülle von Wissenswerten für jedermann an. Das am 22. Januar beginnende Trimester setzt für die Sprachbesessenen die Englisch-Kurse von Frau Dr. Hansmann und Prof. Funder fort. Auf vielfachen Wunsch übernahm Hauptlehrer Reichel einen Kurs „Gutes Deutsch“. Wie werden Silben getrennt, wann setzt man Komma und Punkt, was schreibt man groß oder klein? Alle diese Fragen werden beantwortet, damit die Kursteilnehmer unsere Muttersprache möglichst fehlerfrei schreiben lernen. Die kaufmännischen Lehrgänge der Studienräte Dr. Ruf und H. Pfeuffer werden fortgesetzt. Von praktischem Nutzen für viele sind auch die mathematischen Übungen von Friedrich Brand, der in einem Vortrag auch die vielseitigen Anordnungsmöglichkeiten für Ultraschall behandelt. Handarbeitshauptlehrerin Naber führt diesmal in das Sticken ein. Der Graphologiekurs von Stud.-Assessorin Hagelstange wird weitergeführt, ebenso der beliebte Sing- und Musikerkreis von Stud.-Rat Weh.

Der „Blick in die Welt“ richtet sich diesmal nach Palästina, über das Prof. Paulsen in einem Lichtbildervortrag berichtet. Der Leiter der Volkshochschule Ettlingen wird selbst einen Lichtbildervortrag über eine Reise von unserem Albgau an den Bodensee halten. Es ist ihm gelungen, eine solche Reise für die Hörer der VHS zu organisieren: am 2. Juni wird der Fidele Sonntagsbummler Junge und erwachsene Ettlinger an den See fahren und dort werden sich Dampferfahrten anschließen. Der Preis beträgt für Schüler nur 11,50 DM, für Erwachsene 17,50 DM. Durch die vorbereitete Übernachtung wird eine Übermüdung der Fahrtteilnehmer vermieden, so daß man die herrliche Landschaft am See und die Schwarzwaldlandschaften während der Bahnfahrt voll genießen kann.

Ebenso begrüßenswert sind die heimatkundlichen Vorträge und Exkursionen bekannter Naturwissenschaftler; Dr. Oberdorfer zeigt die Naturschutzgebiete, Dr. Hirsch die Geologie des Rheintals, Dr. Gerlich die beliebte Natur und Dipl.-Chem. Emanuel Vogel führt in die Geheimnisse der Atomenergie ein.

Der religiös-weltanschaulichen Bestimmung sind wieder eine Reihe von Abenden gewidmet, für die sich Landesbischof Bender, Oberkirchenrat Heidland, Pater Dr. Frühstorfer und Prof. Wilpert zur Verfügung gestellt haben. Für die in Ettlingen besonders aktivierte Elternschaft ist der Vortrag von A. Ansmann über das Recht des Kindes von Interesse. H. L. Zollner setzt seine kunstgeschichtlichen

Vorträge mit der Darstellung der italienischen Malerei fort.

Sehr originelle Beobachtungen wird der Redakteur der „Neuen Zeitung“ E. Jameson in seinen „Bemerkungen eines Reporters“ mitteilen. In Gemeinschaft mit dem Kulturbund Ettlingen wurde Prof. Stepan, dessen Vortrag über „Persönlichkeit und Gemeinschaft“ vor zwei Jahren hier stärkste Beachtung fand, für einen Tolstoi-Abend gewonnen. Auch mehrere musikalische Veranstaltungen sind vorgesehen.

Schon dieser kurze Überblick zeigt, daß die VHS wieder jedem etwas zu bieten hat. Unter Leitung von Hauptlehrer Emig ist sie ein bedeutender Kulturfaktor in unserer Stadt geworden. Allen Einwohnern von Ettlingen und den Landorten sei empfohlen, von diesen wertvollen Möglichkeiten der Berufs- und Allgemeinbildung regen Gebrauch zu machen, an Hand des Programmhefts das Gewünschte auszuwählen und dies dann in der Geschäftsstelle (Druckerei Graf) anzumelden.



Im Auftakt des jetzt beginnenden 1. Trimesters 1951 hat die Leitung der VHS Ettlingen mit

Hochschul-Professor Dr. Paul Wilpert

einen der namhaftesten Pädagogen und Soziologen Deutschlands gewonnen. Er ist Dozent der Universitäten München und Passau, Vorsitzender des Verbandes bayrischer Hochschulen und deutscher Vertreter für Erwachsenenbildung in der UNESCO.

Prof. Dr. Wilpert hält am Dienstag auf Einladung des Dekans eine Gastvorlesung an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Am Mittwoch, den 17. Januar, nimmt er an einer in Ettlingen stattfindenden Tagung des Verbandes nordbadischer Volkshochschulen teil und wird abends um 20 Uhr im großen Rathaussaal einen Vortrag halten über „Bildung als soziologisches Problem“. Dieses Thema — von einem bedeutenden Gelehrten tiefgründig beleuchtet — wird neben der Lehrerschaft, den Erziehern und Eltern alle ansprechen, denen Bildung ein höchst erstrebenswertes Ziel des Lebens bedeutet. Die gesamte Bevölkerung ist deshalb zu dem vielversprechenden Vortragsabend herzlich eingeladen.

**Nur die Stadt und ihre Einwohner
— nicht die Partei!**

wählt Parteilose

Wählervereinigung Ettlingen

Stimmen zur Gemeinderatswahl

Das Recht wieder herstellen

Die Gemeinderatswahl, die leider nur die Hälfte der Gemeinderäte zur Neuwahl stellt, ist in erster Linie eine Personen- und keine ausgesprochene Parteiwahl. Man erwartet deshalb mit großem Interesse auf die Bekanntgabe der Wählerlisten, da bekanntlich von deren Aufstellung nicht wenig abhängt. Die große Zahl der Heimatvertriebenen und Entrechteten, die bisher zum Teil noch zerstreut waren, werden sich diesmal in der DG-BHE sammeln, da ihre Interessen dort sicher und gut vertreten werden. Wenn auch die Stadt Ettlingen wenig Fliegergeschäden erlitten hat, so sind hier doch nicht wenig Fliegergeschädigte, vor allem aus dem nahen Karlsruhe, die nach den unheilvollen Bombenangriffen die erste Zufluchtsstätte hier fanden und dann die schöne Stadt als dauernden Wohnsitz wählten, sicher nicht zu ihrem Schaden. Zu den Entrechteten gehören aber neben den Kriegsbeschädigten, denen fürs erste geholfen ist, die Währungsbeschädigten, die Armisten der Armen; je weiter man von dem verhängnisvollen 20. 6. 1948 (Währungsreformstichtag) abrückt, je weniger versteht man, wie es überhaupt nur möglich war, die erparten Notgroschen in dem Mißverhältnis 1/16 (100 RM = 6 DM) umzustellen. Ein Entrüstungssturm hätte sich damals über ganz Deutschland ergießen müssen.

Abschließend noch ein Wort zu den politisch Entrechteten. Unser Bundespräsident Prof. Dr. Heuß hat anlässlich seiner Neujahrsansprache das schöne Wort gesprochen: „Der Lebende hat Recht, indem er Recht schafft.“ Das mögen sich vor allem doch die merken, die dazu beigetragen haben, daß es überhaupt politisch entrechtete Menschen heißt. Was in England und Frankreich unmöglich gewesen wäre — ganz zu schweigen von USA — das haben die vergangenen, aber noch nicht vergessenen Spuchkammern mit ihren Vorsitzenden und Besitzern auf Grund ihrer politischen Zusammensetzung erreicht, nämlich ihre eigenen Brüder zu entrechteten, wo doch in den Grundgesetzen (Verfassungen) klar zum Ausdruck kommt (§ 399), daß niemand zufolge seiner politischen Überzeugung benachteiligt werden kann; selbst das aktive Wahlrecht war uns jahrelang versagt; darum wissen wir jetzt auch nur zu genau, was wir zu wählen haben.

Mit dem alten Kampf: für Ehre, Recht, Freiheit und Frieden gehen wir in den Wahlkampf! Ein politisch Entrechteter.

Bereins-Nachrichten

Kreis-Geflügelzuchtstellung eröffnet
Heute vormittag 10 Uhr wurde die Kreis-Geflügelzuchtstellung in der Ettliger Markthalle eröffnet, die bis morgen geöffnet ist und den Besuchern einen bunten Ausschnitt nahezu aller Geflügelrassen zeigt.

Verein der Hundefreunde
Generalversammlung am 13. Jan., 20 Uhr im Gasthaus zum „Stern“.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ettlingen
Morgen, Sonntag 18 Uhr in der „Krone“ Hauptversammlung.

USA-Studienreisen
Der Resident Officer teilt mit, daß neue Projekte im Rahmen des Kulturausschusses aufgerufen worden sind. Bewerber (Spezialisten), die sich für einen Amerika-Studienaufenthalt von 3 oder 6 Monaten melden möchten, können Formulare im Resident Office, Karlsruhe, Karlstr. 11, Zimmer 208, abholen. Folgende Projekte sind aufgerufen worden:

- 1. Psychotherapie
2. Frauenorganisation
3. Gemeinderäte- und Bürgerausschüsse
4. Jugend- und Erwachsenen-Bildungsarbeit
5. Experimentelle Pädagogik
6. Freizeitgestaltung im Rahmen der Schule
7. Diskussionstechnik im Klassenraum
8. Organisation, Verwaltung und Stundenplan in Berufsschulen
9. Lehrerorganisationen u. Veröffentlichungen
10. Arbeiterfragen
11. Landwirtschaftliche Organisationen
12. Demokratische Rechtsprinzipien u. Strafvollzug in Bezug auf Gefängniswesen.

Voraussetzung für die Bewerbung sind Englischkenntnisse. Die Auswahl findet bereits im Januar statt. Die Abreise ist für März-April vorgesehen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Entrechteten nach Art. 131 GG veranstaltet am kommenden Sonntag, 14. Jan., im Schauspielhaus in Karlsruhe um 15 Uhr eine Kundgebung, in der ein Vertreter des Bundesvorstandes der Notgemeinschaft ehem. Wehrmachtangehöriger, ein Vertreter der Notgemeinschaft ehemaliger Beamtenrechtsausschusses im Bundestag für die Angehörigen des Allgemeinen Beamtenrechtsbundes E.V. und Verbaost über den derzeitigen Stand der zu erwartenden Gesetzesregelung nach Artikel 131 GG sprechen werden.

Winterschlussverkauf findet statt
Im Hinblick auf die einander widersprechenden Meldungen über die Abhaltung eines Winterschlussverkaufs in diesem Jahre hat sich der Hauptverband des deutschen Textileinzelhandels veranlaßt gesehen, eine offizielle Erklärung herauszugeben. In dieser heißt es, daß der Winterschlussverkauf 1951, entgegen anders lautenden Meldungen, durchgeführt wird. Es sei empfehlenswert, daß sich alle für den Schlussverkauf zugelassenen Sparten beteiligen. Der Hauptverband weist ferner darauf hin, daß auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels hinsichtlich der Durchführung des Winterschlussverkaufs die gleiche Ansicht wie der Hauptverband vertritt.

Ergänzung der Vermiften-Registrierung

vom März 1950 durch das Deutsche Rote Kreuz

Eine beschränkte Anzahl der bei der im März 1950 durchgeführten Registrierung vorgelegten Registrierkarten ohne Feldpostnummern und Einheitsangaben wird durch den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes erneut überarbeitet und den Angehörigen zur nochmaligen Befragung zugeleitet.

Um Mißverständnisse auszuschalten, stellt der Suchdienst zu dieser Maßnahme ausdrücklich fest, daß es sich um eine beschränkte Anzahl von Meldungen über Vermiften handelt. Es braucht daher niemand, der einen Vermiften im März v. J. gemeldet hat und nicht eine solche Rückfrage erhält, anzunehmen, daß seine Meldung etwa vergessen sei. Aus einer Zahl von 1,2 Millionen Registriermeldungen hat der Suchdienst lediglich diejenigen herausgesucht, bei denen im März v. J. die Angehörigen keine Feldpostnummer und offene Truppenbezeichnung angegeben konnten. Ausschließlich diese Meldungen gehen nochmals zur Ergänzung an die Angehörigen zurück. Es ist daher ein Mißverständnis, wenn eine Mutter, die drei vermiften

Söhne gemeldet hat und nur für einen davon die Karte zur Ergänzung zurück erhält, annimmt, daß etwa die anderen beiden Meldungen nicht berücksichtigt wurden. In diesem Falle ist es so, daß auf den Meldekarten für die beiden anderen Vermiften die Feldpostnummern bzw. Einheitsangaben vorhanden waren.

Im Interesse unserer Kriegsgefangenen wie deren Angehörigen bitten wir unsere gesamte Bevölkerung, die Behörden und insbesondere die Bürgermeister unserer Landgemeinden, uns bei dieser nochmaligen Befragung wie seither tatkräftig unterstützen zu wollen.

Wir weisen hierbei ausdrücklich darauf hin, daß die ergänzten Meldekarten und aller hiermit zusammenhängende Schriftwechsel in jedem Falle ausschließlich an den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverein Karlsruhe, Herrenstr. 39, zu richten sind. Die Sendungen sind mit dem Vermerk „Kriegsgefangenenpost — Gebührenfrei“ zu versehen.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Domkapellmeister Leopold Lupp ein Sohn der Gemeinde

Ettlingenweiler. Es dürfte wohl den wenigsten hiesigen Einwohnern bekannt sein, daß vor etwa 150 Jahren die Wiege eines Domkapellmeisters in Ettlingenweiler stand. Es war dies der Domkapellmeister Leopold Lupp am Münster zu Freiburg. Er war der Sohn des am 8. 1. 1751 in Ettlingenweiler geborenen und am 16. 4. 1825 in Freiburg verstorbenen Lehrers Josef Balthasar Lupp. In Freiburg studierte er Theologie und widmete sich nebenbei noch dem Musikstudium. Von Jahr 1823—1825 wirkte er als Kaplan in Rastatt. Im Jahre 1825 wurde er als Professor und Musiklehrer in Rastatt angestellt. Im Jahre 1827 erfolgte dann seine Berufung als Domkaplan an das Münster zu Freiburg. Nebenbei übte er das Amt eines Chorallehrers am Seminar in Freiburg aus. Später erfolgte seine Ernennung zum Domkapellmeister. Als solcher bearbeitete er auch das alte „Freiburger Melodienbuch“ für die Erzdiözese Freiburg, dessen letzte Ausgabe im Jahre 1856 erschien, zu welchem Buche er auch noch das Vorwort schrieb. Er starb als Domkapellmeister in Freiburg.

Ettlingenweiler. Gemäß Erlaß des Präsidenten des Landesbezirks Baden — Abt. Kultus und Unterricht — vom 18. 12. 1950 wurde Hauptlehrer Anton Henn in Ettlingenweiler wegen Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf des Monats Januar 1951 in den Ruhestand versetzt. Über 48 Jahre stand er als Lehrer und Erzieher im öffentlichen Schuldienst. Seit 5. Juni 1925 war er an der hiesigen Volksschule als dienstführender Lehrer tätig. Neben seiner Berufstätigkeit übte er bereits über 40 Jahre das Amt eines Organisten aus.

Hohes Alter. Am 16. Januar kann Altbürgermeister Bertold Görg in völliger körperlicher und geistiger Frische sein 82. Weigenfest begehen. Nach Beendigung des 1. Weltkrieges übte er in zwei Amtsperioden das Amt des Bürgermeisters in der hiesigen Gemeinde aus. Wir wünschen dem Altersjubiläum zu seinem Weigenfest noch weitere glückliche und sonnige Lebensjahre.

Am 21. Januar hält der „Cäcilienverein“ seine Generalversammlung ab.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Am kommenden Samstag, den 20. Januar veranstalten die Heimatvertriebenen der Ortsgruppe Langensteinbach einen großen Masken- und Kostümball mit Prämierung im Gasthaus zur Festhalle. Zu dieser Veranstaltung werden alle Landsleute in der Umgebung eingeladen.

Pfaffenrot meldet

Pfaffenrot. Der Musikverein zeigt morgen Sonntag, den 14. Januar, 19 Uhr im Gasthaus zur „Blume“ nochmals das Theaterstück „So lang noch lebt ein Mütterlein“. Die Einnahmen aus dieser Veranstaltung fließen dem Kirchenbaufund zu. Die Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Bericht aus Speffart

Speffart. Der Gesangverein „Germania“ Speffart wiederholte am vergangenen Sonntag seine Weihnachtsfeier. Wie am Dreikönigstag, so wurde auch am Sonntag das gleiche Programm abgewickelt. Der Besuch konnte befriedigen. — Am kommenden Sonntag hält der Musikverein „Frohinn“ seine ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal (Rose) ab. Der Vorstand ersucht um zahlreichen Besuch. Beginn 15 Uhr. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Geburtstag. Am Mittwoch, den 10. d. Mt. vollendete Frau Emma Weber geb. Neureuther ihr 75. Lebensjahr. Die Jubilarin ist noch rüstig und wir gratulieren.

Die EZ gratuliert

Herr Karl Kissebach, Oberverwalter a. D. Eisenwerk Witkowitz, Mähren, feiert am 15. Januar seinen 70. Geburtstag.

Anna Kober, Hirschgasse, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch rüstig und geistig reg. Wir gratulieren.

Sport-Nachrichten der EZ

Handball

Bezirkklasse Staffel 3

Ettlingen — Daxlanden 13:30 Uhr
Bulch — Linkenheim
Ispringen — Tech Durach
Mühlacker — Blankenlo.h
Grünwinkel — Tü. Horzheim
Breiten — Fr.SSV Karlsruhe

Kreisklasse A

Malsch — Friedrichtal
Eggestein — P.hci
Ettlingenweiler — Neureut
Kniehagen — Ruppurr

Kreisklasse B

Bruchhausen — Kniehagen

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Mit dem vorsonntäglichen Spiel in Linkenheim — 5:3 für Ettlingen gewonnen — haben die Handballer die Vorrunde beendet. Wenn man berücksichtigt, daß von den insgesamt 12 ausgetragenen Spielen 9 auf den Plätzen der Gegner stattfanden, so ist der erreichte 3. Tabellenplatz als beachtlicher Erfolg zu werten. Nur zwei Spiele gingen verloren und eines wurde unentschieden gespielt. Dieser Erfolg ist auf ein solides Können der gesamten Mannschaft sowie auf die gute Kameradschaft zurückzuführen.

Wenn nun am kommenden Sonntag, nach 14-tägiger Verschnaufpause, die Rückrunde beginnt, so ist es das Bestreben der Mannschaft wieder ihren Mann zu stehen und noch besser abzuschnitten. Das erste Spiel führt gleich einen der größten Widersacher, den TSV Daxlanden, nach Ettlingen. Hier gilt es nun für die in der Vorrunde erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Daxlanden, das 2. Z. den 2. Tabellenplatz einnimmt, wird nicht so ohne weiteres die Punkte hier lassen. Das Spiel beginnt um 13.30 Uhr auf dem Wasen. Das Vorspiel bestreiten um 12.30 Uhr die beiden Jugendmannschaften.

Ettlinger Sportfreunde! Unterstützt und fördert durch Euren Besuch der Heimspiele auch den Handballsport Eurer Stadt, Ettlingen, das früher einen guten Ruf im badischen Handball hatte, muß sich diesen wieder zurückerobern. Hierzu muß jeder einzelne Sportfreund, ob Spieler oder Zuschauer mithelfen.

Fußball

Entscheidende Spiele

FV. Dillweinstein I — FV. Ettlingen I
FT. Dillweinstein II — FV. Ettlingen II

Das Wochenende bringt für den Ettlinger Fußballverein wieder entscheidende Spiele um die Punkte. Der Gang zum FV. Dillweinstein kann für den Verein von ausschlaggebender Bedeutung sein, denn damit wird nicht nur die derzeitige führende Position in der Tabelle gehalten werden können, sondern im Falle eines Sieges ist ein weiterer Spitzenverein ausgeschaltet, da die Platzherren zu den stärksten Mannschaften der 2. Amateurliga gerechnet werden müssen. Bei gleicher Verlustpunktzahl muß das angestrebte werden und auch die zurückliegenden Spiele des Gegners haben dies unter Beweis gestellt. Ettlingen wird seinen Gegner ernst nehmen und mit starker Besetzung in Dillweinstein antreten. In den vergangenen Jahren konnte Ettlingen die Dillweinsteiner Hürde immer ohne Punktverlust nehmen. Wird es am Sonntag wiederum gelingen? Um allen Freunden des Ettlinger Fußballs die Möglichkeit des Spielbesuches zu geben, ist Fahrtgelegenheit ab Vereinslokal „Bad. Hof“, ein starker Rückhalt gibt der Mannschaft.

Advertisement for 'Jahresdepot' featuring a woman and text: 'Jahresdepot Damenwäsche', 'Evamaria Outseal, Textilwaren', 'Badener-Tor-Strasse 14'

ZUKAUFEN GESUCHT
Garten oder Acker in Stadtnähe gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 144 in der EZ.

STELLENANGEBOTE

Mädchen, nicht unter 20 Jahre, gewandt u. sauber, in gepflegten Haushalt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 149 in der EZ.

Saub. ehrl. Mädchen f. Geschäftshaushalt (2 Pers.) ges. Zu erf. unter Nr. 132 in der EZ.

ZU VERKAUFEN

Guterh. Bett m. Patentrost, 3-teil. Matratze zu verk. Anzusehen nur samstags 3—7 Uhr n. und sonntags 3—6 Uhr nachm., Gartenstraße 9/III

Selbstvertrauen. Wenn der Ettliger Fußball am Herzen liegt, fährt mit nach Dillweinstein. Die Mannschaft steht:

- Roth
Feininger Huber
Buchleither Kandler Kern
Kohler Schneider Durst Mitschele Zimmer

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Morgen nachmittag um 14.30 Uhr stellt sich die Amateurm Mannschaft des VfB Mühlburg im Verbandsspiel auf dem Wasen vor. Unsere erste Mannschaft wird es nicht leicht haben, gegen diesen auf dem 3. Tabellenplatz stehenden Gegner erfolgreich zu sein. Bei der spielerischen und technischen Fertigkeit beider Mannschaften darf mit einem schönen und spannenden Punktekampf gerechnet werden, der auch beim Publikum Anklang finden wird. Wie das Spiel auch ausgehen wird, wir erwarten von unserer einheimischen Elf, die sich gerade in letzter Zeit gut zusammengefunden hat, restlosen Einsatz vom Anfang bis zum Schlußpfiff und ein faires, anständiges Spiel. Zu diesem wichtigen Punktekampf tritt die Elf in folgender Aufstellung an:

- Keller H.
Keller W. Widmann
Rech L. Klee Baumann
Kalmbach Fischer Ehle Durand Stöhrer

Beginn des Spieles 14.30 Uhr. Im Vorspiel stehen sich die Handballer des TuS Ettlingen und Daxlanden gegenüber, was ebenfalls ein spannendes Spiel zu werden verspricht.

Die Anhänger des Vereins sowie das Ettlinger Sportpublikum werden gebeten, ihren Mannschaften bei diesen schweren Spielen den nötigen Rückhalt zu geben und morgen nachmittag recht zahlreich auf der alten Ettlinger Kampfstätte, dem Wasen, zu erscheinen.

Beilagen-Hinweis

Nur 575 DM... kosten die Schlafzimmereinrichtungen, die die Firma Möbel-Miles, Ettlingen, Rheinstr. 35 in einem Prospekt anbietet, der unserer heutigen Ausgabe beiliegt. (155)

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheke

Nachtdienst vom 13. 1. 20. 1. Stadt-Apotheke
Sonntagsdienst am 14. 1. Stadt-Apotheke

Zürcher Notenfreiverkehrskurse 12. 1. 11. 1.

Table with exchange rates for New-York (1 Dollar), London (1 Pfd.), Paris (100 fr.), Brüssel (100 belg. fr.), Mailand (100 Lire), Deutschland (100 DM), Wien (100 Sch.).

Berlin, den 12. 1. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 550 — 570 DM (Ost).

Table with water levels: Rheinwasserstand 12. 1., Konstanz 273 (- 0), Breisach 132 (- 6), Straßburg 202 (- 1), Maxau 390 (- 1), Mannheim 244 (- 9), Caub 231 (- 8).

Wettervorhersage

Wechselhaft, mit einzelnen, meist schauerartigen Niederschlägen, die in höheren Lagen zum Teil als Schnee fallen. Höchsttemperaturen in der Ebene zwischen drei und sieben Grad, nachts in Aufbeirungszonen leichte Fröste. Mäßige Winde, vorwiegend zwischen Südwest und West.

Barometerstand Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 3° über 0

Schneebericht

Schwarzwald: Freudenstadt 22 nat., Kniebis 37 Firn, Baiersbrunn 8 nat., Ruhestein 30 Firn, Schillföhr 46 nat., Schönwald-Schonach 26 Harsch, Neustadt 28 Harsch, Feldberg 112 verweht. Nur im Hochschwarzwald einigermaßen gute Verhältnisse.

Schwäbische Alb: Unterkoben 18 Harsch, Hornberg 8 Harsch, Kaites Feld 3 Harsch, Lenninger Alb 5 nat., Wiesensteig 6 Harsch, Urocher Alb 7 nat., Lichtenstein 18 nat., Zöllernalb 8 Harsch, Ebinger Alb 15 Harsch. Skisport kaum möglich.

Allgäu und Werdenfeiser Land: Isny 28 Harsch, Großhotzen 28 Harsch, Schwarzer Grat 22 Harsch, Oberzufen-Steile 22 Harsch, Bergaus Schwaben 18 stellw. Harsch, Hindelang 3 stellw. Harsch, Oberjoch bei Hindelang 22 stellw. Harsch, Alpe Eck 40 stellw. Harsch, Oberstdorf 19 Harsch, Riezern 20 Pulver, Auenhötte 50 Pulver, Nebelhorn 130 Pulver, Nesselwang-Edisberg 60 Pulver, Garmisch-Partenkirchen 18 Harsch, Kreuzock 10 stellw. Harsch, Zugspitzplatt 130 stellw. Harsch. In den höheren Lagen gute Verhältnisse.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Advertisement for 'Bundeadler' featuring a bird logo and text: 'Im Ratskeller zum Bundeadler heute, abend 19.30 Uhr große Bürgermeister-Wahl mit Tanz'.

Insertieren bringt Erfolg

Die Spiele in West und Nord „Musaren“-Streich fällig?

Im Westen geht das Duell Schalke 04 - Borussia Dortmund weiter. Wie weit bei der Vergabe der ersten Plätze auch Preußen Münster eine Rolle zu spielen vermag, wird sich erst noch zeigen.

Die Spiele

- Schalke 04 - STV Horst Emscher
Bor. Dortmund - Gladbach
Oberhausen - Münster
1. FC Köln - Aachen

St. Pauli als Schrittmacher für HSV

Das neckische Spiel Osnabrück oder Werder Bremen im Nordsee-Abwechslung als Spitzenreiter wird so lange fortgehen, bis der zeitweilig abgeschlagene Hamburger SV aufgeholt hat.

Die Spiele

- St. Pauli - VfL Osnabrück
Eintracht Osnabrück - HSV
Werder Bremen - Altona 93

Vor Heim-Siegen im Süden

Die 1. Liga Süd am Wochenende

Betrachtet man die Vorrunden-Ergebnisse, so kann man kaum sonderliche Überraschungen erwarten. Die Gastgeber stehen normalerweise vor sicheren Siegen.

Frage nach der Höhe des Siegerergebnisses beliebt sein. Unterschätze Gegner rechnen sich aber schon oft. Bei der Schärfe des Meisterschaftswettbewerbes ist nun jeder verlorene Punkt schmerzhaft.

Die Spiele

- VfB Mühlburg - Darmstadt 98 (2:0)
VfB Stuttgart - Reutlingen (4:0)
VfB Mannheim - SpVgg. Fürth (1:0)
1. FC Nürnberg - Eintr. Frankfurt (0:0)
Offenbach - SV Waldhof (1:1)
FSV Frankfurt - 1899 München (2:1)
Schweinfurt - FC Augsburg (2:1)
Schwaben Augsburg - Singen (1:1)
Bayern München - Neckarau (1:1)

Spitzenreiter in Freiburg und Bamberg

So spielt die 2. Liga Süd

In der 2. süddeutschen Liga müssen am kommenden Sonntag beide Spitzenreiter, die Stuttgarter Kickers und Jahn Regensburg, in Auswärtsspielen antreten. Die Aufgabe der Kickers in Freiburg ist wesentlich leichter als die von Jahn Regensburg in Bamberg.

Die Spiele

- Wacker München - SV Wiesbaden (Sa)
FC Freiburg - Stuttgarter Kickers
Hessen Kassel - FC Pforsheim
ASV Cham - Viktoria Aachhaffenburg

Südwestoberliga mit zwei Schlagerspielen

Die Begegnungen am Wochenende

Wichtige Vorentscheidungen fallen am nächsten Sonntag in der Oberliga Südwest sowohl für die Spitzenreiter als auch für die absteigbedrohten Vereine. Eintracht Trier, selbst noch im oberen Drittel zu Hause, empfängt den Tabellendritten FK Pirmasens.

sonnen, durch Versetzungen bedingt, noch in starker Besetzung antreten, so daß auch hier die Favoritenrolle wegfällt. Schlußlicht Mainz 05 hat noch einmal eine geringe Chance auf eigenes Platz. Ob sie aber gerade gegen den kampfstarken Ludwigshafener Phoenix wahrgenommen werden kann, ist sehr fraglich.

Die Spiele

- SpVgg. Andernach - VfR Kaiserslautern
1. FC Kaiserslautern - FC Engers
Tura Ludwigshafen - VfL Neustadt
Eintracht Trier - FK Pirmasens

Die Tabellenführer spielen auswärts

Die 1. Amateurliga am Wochenende

Die beiden Spitzenreiter der 1. nordbayerischen Amateurliga müssen am kommenden Wochenende reisen. Der Halbtabelleführer Phoenix Karlsruhe, wird in Schwetzingen empfangen. Ein Sieg gegen die im Mittelfeld der Tabelle stehenden Heidelberger Vorstädter sollte auch auf fremdem Platz möglich sein.

Die Spiele

- FC Schwetzingen - Phoenix Karlsruhe
FC Ruitingen - ASV Feudenheim
SKG Leimen - TSG Rohrbach

2. Amateurliga

Staffel 1
Staffel 2

- Dillstein - Ettlingen
Frankonia Karlsruhe - Königsbach
Ersingen - Ispringen
Neuen - Berghausen
Grötzingen - Durlach-Aue

TuS, Ettlingen Abt. Fußball

Am Sonntag 14.30 spielt TuS, Ettlingen - VfB Mühlburg (Amat.) auf dem Wiesen.

Staffel 2

- Weingarten - Forst
Kirchbach - Durmersheim
Bankloch - Neureut
Karlsdorf - Wieselental
Hagsfeld - Eggenstein

Kreisklasse A Staffel 1

- Wössingen - Kleinstadt
Wöschbach - Jöhlingen
R-sheim - ASV Durlach Ib
Südstadt - Linkenheim
FC West - Spöck

Klasse A Staffel 2

- FC 21 Karlsruhe - Fr. T. Forchheim
Itersbach - Neuburgweier
Busenbach - Bruchhausen
Beierheim - Alem. Ruppurr
Bulach - Pfaffenrot
Malsch - Spessart

Klasse B Staffel 1

- Kirchfeld - Büchig

Klasse B Staffel 2

- Auerbach - Phoenix Grünwettersbach
ASV Grünwettersbach - Spielberg
Mohenwettersbach - Reichenbach
Herrenab - Langensteinbach
Spinnerel - Weier

Langensteinbach. Für den kommenden Sonntag benötigen unsere Fußballer einen ganz besonderen Schutzengel. Der Omnibus der Firma Vogel, Stupferich bringt sie nämlich mit Anhang ins Kurstädtchen Herrenab. Was für eine Elf ihr dort gegenüber steht, weiß unsere Mannschaft ganz genau. Wir hoffen, daß unsere Elf die 1 1/2stündige Kur wohl bekommt. Ebenso hoffen wir, daß der Unparteiliche Kurarzt beide Mannschaften sicher und korrekt kuriert und keine falsche Diagnose stellt.

Klasse B Staffel 3

- Ettlingen - VfB Mühlburg Amat. 14.30 Uhr
FrT Bulach - Hardeck
Oberweier - Schöllbronn
Völkersbach - Ettlingenweier
Sulzbach - FV Malsch Ib

Nur noch eine Woche! DIE INTERNATIONALE CONTINENTAL Eis-Revue. Verlängert bis zum 21. Januar 1951. KARLSRUHE in der ehemaligen Messehalle.

Heute abend 19.01 Uhr GROSSES Faschings-Treiben mit erstklassiger Musik im DEUTSCHEN HAUS.

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche
Unsere Gottesdienste
Dienstag, 16. Jan., 1/7 Uhr hl. Messe für Karl und Juliana Link und Angehörige.

St. Martins-Kirche
Sonntag, den 14. Januar, 2. So. nach Erscheinung des Herrn
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 14. Januar (3. Sonntag nach Weihnachten)
9.30 Hauptgottesdienst (Text: Römer 12,1-2)

Batterie-Reparaturen - Luisenstraße 5 - Tel. 606

Bei hohem Blutdruck. Nicht, Rheumatismus, Neuragie und Darmträgheit seroside ist seit einem Jahr mit besonderem Erfolg Dr. Drames' Gabel-Wasser, den nennenswerten Dosis- und Abmagerung (Schw.) freigesetzt, in 5. Feine Tablett, 1 Paket (250 Tabletten) liefert nur 90 Pfennig bei: Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz, Leopoldstr. 7

Volkshochschule Ettlingen
Rathausaal
Mittwoch, den 17. Januar 1951, 20 Uhr
Vortrag von Hochschul-Prof. Dr. Paul Wilpert (Universitäten München - Passau)
„Bildung als soziologisches Problem“

Samstag u. Sonntag TANZ im Darmstädter Hof Beginn 20 Uhr

ZU KAUFEN GESUCHT
15-20 Ar Acker zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 131 in der EZ.

ZUMIETEN GESUCHT
Möbl. Zimmer mit Frühstück für jüngeren Kaufm. Angestellten gesucht. Schneiderhitz GmbH, Karlsruher Straße 8-10

WOHNUNGSTAUSCH
Sonnige 4-Zi.-Wohnung mit Bad und Veranda in Khe. an Straßend.-Haltest. geg. ebens. in Ettl. zu tausch. geg. Angeb. unt. Nr. 134 an die EZ.

Ist Frau gleich Frau? Natürlich nicht! Maße u. Kör-perbau sind Grundverschieden - für alle den - ein ganz persönliches Thalysia-Mieder. Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe - Kaiserstraße 143 Täglich durchgehend geöffnet

Alle guten Dinge

sind drei. Nahrung, Farbe und Hochglanz erhält jeder Boden in einem Arbeitsgang mit KINESSA-Holz Balsam. Das Holz ist nicht mehr rauh und die Staubbildung wird vermindert.

KINESSA HOLZBALSAM Verkaufsdapot Badenia-Drogerie Leopoldstr. 7 Telefon 190

VERSCHIEDENES

Tierschutzverein Ettlingen. Eine Hündin, schwarz-schönes Fell, etwa 1 1/2 J. alt, ist in gute Hände abzugeben. Gesucht werden eine jg. u. eine ältere Katze, dunkel getigert, die sich verlaufen haben. Näheres Schöllbronn Str. 37, Hh.

ZU VERKAUFEN

Stroh und Ohmd, einige Ztr. zu verkaufen. Ettlingenweier, Haus 60. Futterschneidmaschine gut erh. für Hund- u. Kraftbetrieb, weil überzählig, z. verk. Ettlingenweier, H. 74. Rohrstiefel, gut erh., Gr. 43, zu verk. Zu erfragen unter Nr. 136 EZ.